

Das aktuelle Jubiläumsfest 75 Jahre Gartenbauschule Hünibach

Werden, Wachsen, Wirken – dieses Begriffstrio steht als Sinnbild für die Ausrichtung der Gartenbauschule Hünibach. Die einzige biologisch-dynamische Gartenbauschule in der Schweiz, die erfolgreich eine Nische besetzt und derzeit 60 Lernende ausbildet, feierte letzten Freitag ihr 75-Jahre-Jubiläum im Klösterli Oberhofen. Die Lernenden spielten, wie im Alltag, eine zentrale Rolle bei der Jubiläumsfeier. Die rund 120 geladenen Gäste liessen sich von der Frische, der Fröhlichkeit und der Dynamik, die die Beiträge der Lernenden ausstrahlten, anstecken. Die Festredner waren sich einig: Die Leitsätze der drei Gründerinnen der Schule, die konsequent an der biologisch-dynamischen Ausrichtung festgehalten haben, sind aktueller denn je.

Nach der Modernisierung und dem Ausbau der Anlagen steht die Gartenbauschule heute auf festem Boden. Das war nicht immer so, wie Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, im Rückblick auf die bewegte Geschichte der Gartenbauschule, sagte. Die Schule hatte im Verlauf der 75 Jahre schon einige Krisen zu bewältigen. «Die Dynamik, die vom Pioniergeist der drei Gründerinnen ausgeht, wirkt bis heute fort», sagte Pulver. Der umsichtigen Leitung durch Stiftungsrat und Schulleitung sei es zu verdanken, dass die Schule als kleine, aber feine, gut vernetzte Institution so gut dastehe. Renate Lorenz, die die Schule seit elf Jahren leitet, betonte: «Mehr denn



Fritz Kiener, ehemaliger Allgemeinbildungslehrer, übergibt der Direktorin Renate Lorenz einen Bergkristall als Jubiläumsgeschenk des Stiftungsrates.



«Yes we can» – Die Lernenden überzeugten im Chorsingen, das an der Gartenbauschule Hünibach auf dem Lehrplan der Lernenden steht. Fotos: wab.

je braucht es Gärtnerinnen und Gärtner, die ein Naturverständnis haben.» Für ihren Schlusspunkt gab es viel Applaus: «Wenn es uns nicht gäbe, müsste man uns erfinden.» Den meisten Applaus ernteten die Lernenden, die mit Gesangseinlagen des Chors, ihrem Gärtner-Rap und den nachgespielten Szenen aus dem Alltag der Lehrwerkstätte für Begeisterung sorgten. **W. Aberle**